

Es folgen Granatphyllite, die mit den tiefsten Partien der Serie des Goldeckabfalls (DEUTSCH, 1977) korrelierbar sind. An der Straße Ochsenhütte – Hochalm ist zu sehen, daß diese granatführenden Metapelite ohne Hiatus in Quarzphyllite übergehen.

Am Süd-West-Blattschnitt wurden die Aufnahmsarbeiten des Vorjahres fortgesetzt. W Ochsengraben treten im Quarzphyllit (s 180–220/30–50) wieder jene dünn gebankten, intern verfalteten Metaquarzite auf, die für das Gebiet südlich des Tiebelbaches charakteristisch sind. Grünschieferhorizonte fehlen wie dort völlig.

Im gesamten begangenen Gebiet pendeln die Linearen bei flachen Einfallswinkeln um die E–W-Richtung, das Schichtfallen ist konstant mittelsteil gegen Süden.

Der Abfall gegen das Drautal ist in den übersteilten Bereichen zwischen Zauchengraben und Guggenbichl durch Abrißnischen und Hangrutschungen geprägt, ab Sh 100 m sind weite Flächen (Fellberg, Althaus) durch Moränenreste verdeckt. Entlang der Straße Althaus – Oberallach) bestehen Aufschlüsse in Stauseesedimenten.

Erstmals wurden im Goldeckgebiet Prehnit und Pumpellyit gefunden. Diese Minerale hydrothermalen Ursprunges treten in Hohlräumen von alkalibasaltischen Ganggesteinen im Gebiet Bärnbad auf.

Bericht 1981 über geologische Aufnahmen auf Blatt 182 Spittal an der Drau Von CHRISTOPH EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Das Gebiet der peripheren Tauernschieferhülle zwischen Reinitzbach („Hintereggergraben“) und Möll-Drau-Tal war schon übersichtsmäßig von EXNER (1954) bearbeitet worden. Nunmehr begann ich dort mit der geologischen Kartierung 1 : 25.000 auf der neuen topographischen Karte.

Der Kamm Böse Nase – Kolm läßt über den Migmatiten und Amphiboliten der Storzserie nur 22 m mächtige Schrovinserie erkennen. Die darüber folgende Glocknerserie gliedert sich in tektonische Schuppen, jeweils mit „Trias“ an der Basis. Hierher gehören der neu gefundene „Trias“-Zug (Lantschfeldquarzit, Rauhwacke, Dolomit) im linken Hang des Reinitztales W Salentinig Alm und die bereits bekannten Dolomitvorkommen bei der Gronitzer Alm (EXNER, 1954) und am Güterweg W Brücke 1126 (MEYER, 1977).

Es wurde damit begonnen, die 1000 m hohen und mit Vegetation bedeckten linken Hänge des Möll-Drau-Tales oberhalb der Ortschaften und Weiler Görtschach, Stöcklern und Edling geologisch zu kartieren. An zahlreichen Güterwegen ist die Glocknerserie jetzt vorzüglich aufgeschlossen. Ein „Trias“-Zug (Lantschfeldquarzit und Rauhwacke) erstreckt sich von S Tröbisch zum Stoniggraben. Ein 700 m langer Gesteinszug aus Albitblastenschiefer mit Chänopodit, Granat und Magnetit streicht vom Metnitz- zum Ödengraben. Die SW-vergente Rückfalte (analog der insubrischen Rückfalte der Westalpen) läßt sich mittels Strukturmessungen eindeutig nachweisen.

W und S vom Kolmwirt wurden die Karbonatgesteinszüge der Matreier Zone, der Katschberg-Quarzphyllit, der diaphthoritische Quarzphyllit und der Granatglimmerschiefer des Altkristallins kartiert.

Eine ausführliche Aufschlußbeschreibung aus Bereichen des Altkristallins und des Quartärs von V. ERTL befindet sich im Archiv der Geologischen Bundesanstalt (Anmerkung der Schriftleitung).